

## Heute

### Landesmuseum «Hornissimo»

Im Rahmen der «Virtuoso-Konzertreihe» der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein steht um 18 Uhr im Landesmuseum erstmals das Horn im Mittelpunkt des Musikprogramms. Der Konzerteintritt ist frei.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### «Dritter grosser Krieg»

#### Grass-Warnungen kurz vor dem Tod

**MADRID** Günter Grass hat sich bis kurz vor seinem Tod grosse Sorgen um die Zukunft der Menschheit gemacht. «Wir steuern auf den dritten grossen Krieg zu», sagte der Literaturnobelpreisträger in einem Interview der spanischen Zeitung «El País», das nach Angaben des Blattes am 21. März in Lübeck geführt und am Dienstag erstmals veröffentlicht wurde. «Es gibt überall Krieg. Wir laufen Gefahr, dieselben Fehler wie früher zu machen. Ohne es zu merken, als wären wir Schlafwandler, können wir in einen neuen Weltkrieg gehen», warnte er. Neben den vielen politischen Konflikten beklagte Grass im Gespräch auch «das soziale Elend überall auf der Welt» sowie die Probleme der Überbevölkerung und des Klimawandels, «deren Folgen gar nicht beachtet werden». «Es gibt ein Treffen nach dem anderen, aber die Problematik bleibt bestehen: Es wird nichts getan», meinte er.

#### Gedenkfeier im Lübecker Theater

Indes soll die Gedenkfeier für Günter Grass Anfang Mai im Lübecker Theater stattfinden. «Wir sprechen mit der Familie des gestorbenen Literaturnobelpreisträgers und offiziellen Stellen in Berlin noch das Datum und den Ablauf ab», sagte der Leiter des Günter-Grass-Hauses, Jörg-Philipp Thomsa, am Dienstag. Grass habe ihm zu Lebzeiten gesagt, im Todesfall mit einem Gedenken im Lübecker Theater einverstanden zu sein, so Thomsa. (sda/apa/dpa)

# Künstler Heiko Blankenstein verwandelt Wissenschaft in Kunst

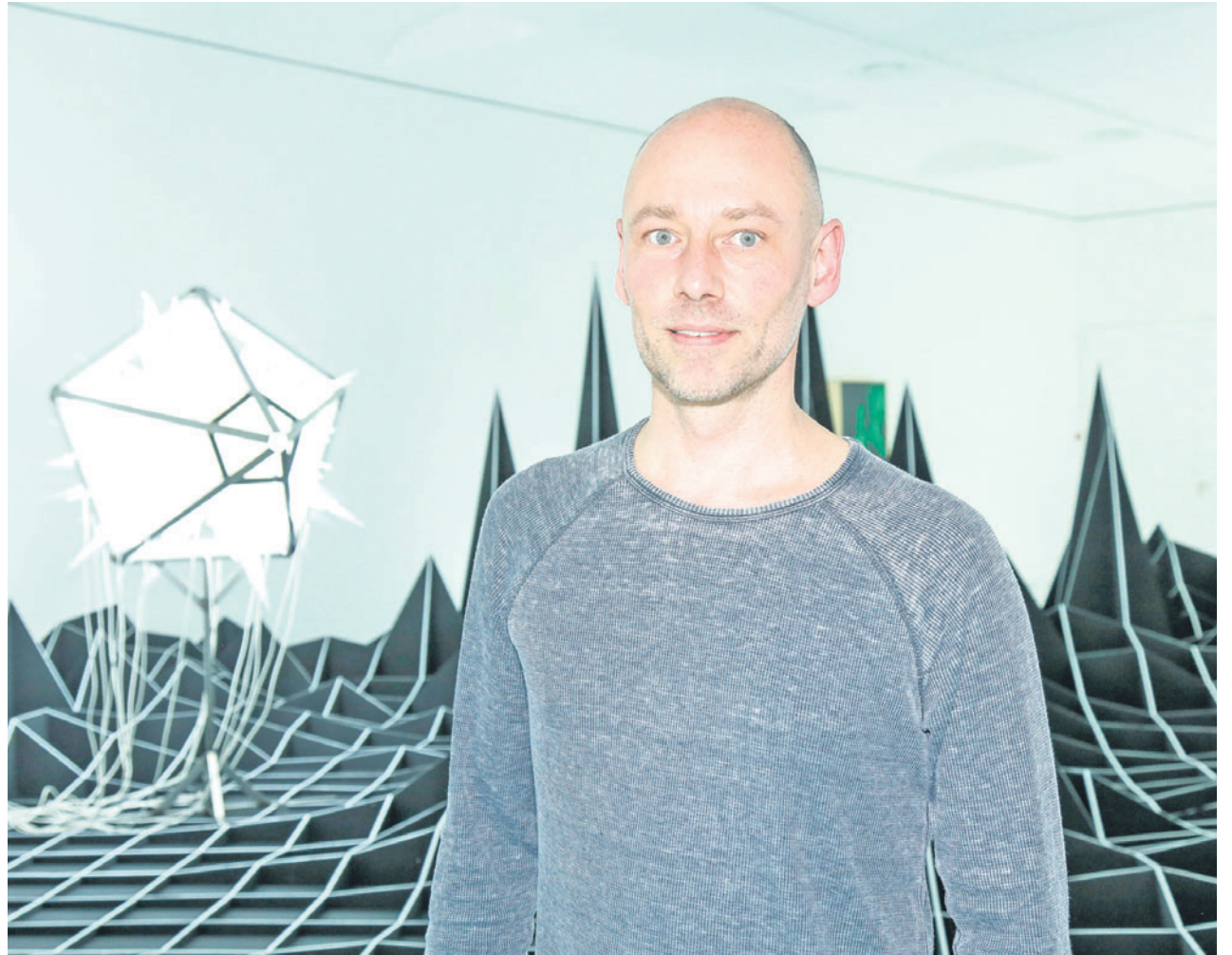
**Dimensionen** Im Kunstraum Engländerbau wurde am Dienstag die Ausstellung von Heiko Blankenstein «Kicked it into the sun» eröffnet. Der Künstler lotet mit seinen Werken die Grenzen unserer Vorstellungskraft aus.

VON MONIKA KÜHNE

Der fenster- und säulenlose weisse Kubus stelle für viele Künstler eine grosse Herausforderung dar, bemerkte Brigitte Jussel, Geschäftsführerin des Kunstraums Engländerbau, in ihren Grussworten. Gerade diese Voraussetzungen reizten den 1970 in Rheydt (De) geborenen und seit 2011 in Zürich lebenden Künstler Heiko Blankenstein. Er holte mit einer raumgreifenden Installation, grossformatigen Tuschzeichnungen und raffiniert bearbeiteten Leuchtkästen die Weite des Alls nach Vaduz. Der Künstler selbst fand es spannend, den von ihm bespielten Raum anlässlich der Vernissage «mit Menschen zu sehen». Angesichts der das Zentrum der Ausstellung bildenden überwiegend schwarzen Styroporlandschaft mit ihren wabenartigen Strukturen und zahlreichen zackigen Felsen, über denen eine gleisende Skulptur (Lightthing, 2013) schwebt, wählte eine Besucherin den passenden Ausdruck: «Traumlandschaft».

#### Dem Unvorstellbaren nähern

Für den Künstler, der sich bisher in seinen Arbeiten mit der Natur auseinandergesetzt hat, schien die Erweiterung von irdischen in ausserirdische Landschaften eine logische Erweiterung. «Für mich ist dieses Thema noch lange nicht ausgereizt», betonte er. Sarah Merten, Kunsthistorikerin aus Zürich, wies in ihrer Rede auf Blankensteins «offenkundiges Interesse an (astro-)physikalischen Bedingungen, welche die Wissenschaft zu erklären versucht», hin. Sie betonte, er habe dafür einen eigenen, spezialisierten Bildkanon entwickelt, indem er konkrete Ereignisse visuell abstrahiere. Mit künstlerischen Strategien versuche er, das Unvorstellbare in einer eigenen Bildsprache zu formulieren. Wer das Bild «Phobos» von Weitem betrachtet, sieht zunächst nur das verpixelt scheinende Abbild eines Satelliten des Planeten Mars. Wer näher tritt,



Der deutsche Künstler Heiko Blankenstein holt die Weite des Alls in den Engländerbau in Vaduz. (Foto: Paul Trummer)

entdeckt eine in bis zu dreihundert Arbeitsstunden akribisch ausgearbeitete Tuschzeichnung.

#### Die Suche nach Fragen

Dem Schwarzweiss stehen die «Leuchtkastenzeichnungen» mit ihren grellgrün-schwebenden Landschaften und Gestirnen gegenüber. Der Künstler ziele mit seinen Arbeiten nicht auf einen Erkenntnisgewinn ab - weder für ihn selbst noch für das Publikum -, erklärte Sarah Merten und ergänzte: «Sein Antrieb nährt sich sehr wohl aus Neugierde, doch sucht diese vielmehr nach Fra-

gen denn Antworten: Woher kommen wir und was hält die Welt im Innersten zusammen?» Jussel betonte: «Heiko Blankenstein hat hier ein gekonntes Gesamtkunstwerk geschaffen.» Neben der bildhaften Dimension wird eine musikalische die Ausstellung bereichern. Am 9. Juni 2015, um 20 Uhr werden acht Akkordeon-Studenten des Vorarlberger Landeskonservatoriums unter der Leitung ihres Dozenten Goran Kovacevic ein eigens auf den Raum abgestimmtes Konzert geben. Die Ausstellung kann bis zum 21. Juni 2015 im Kunstraum Engländerbau in Vaduz besucht wer-

den. Weitere Informationen finden Sie unter [www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li).

#### Begleitprogramm

- 28. April, 18 Uhr: Künstlergespräch mit Heiko Blankenstein
- 12. Mai, 18 Uhr: Film «Silent Running» von Douglas Trumbull (1972)
- 26. Mai, 18 Uhr: Vortrag: «Der Sieg über die Sonne. Technische Universalitätsphantasmen im Spiegel der Kunstgeschichte» von Heiko Schmid
- 9. Juni, 20 Uhr: Konzert mit Studenten des Vorarlberger Landeskonservatoriums
- 21. Juni, 13 bis 17 Uhr: Finissage. Um 15 Uhr Rundgang mit Heiko Blankenstein

## Schlossmediale geht «an die Ränder»

**Grenzen ausloten** Die diesjährige Schlossmediale widmet sich nach der Erkundung des «Ewig Weiblichen» im Vorjahr vom 22. bis zum 31. Mai 2015 dem Thema «Randerscheinung».

VON SEBASTIAN GOOP

Als Randerscheinung geht das «Hang», das zum «Instrument im Fokus» der Schlossmediale 2015 erklärt wurde und dessen profunde Klangvielfalt bei der gestrigen Pressekonferenz im neuen Bistro im Schlosshof durch Marco Sele vom «Klanglabor» erfahrbar gemacht wurde, mit Sicherheit durch. Es ist unschwer zu erkennen: Die rätselhafte Entrücktheit, die subtile Exotik und expressive Eleganz im Klang jenes «Hang» - diesem runden, metallenen, unscheinbaren, an den Rändern von Bern und der Karibik angesiedelten Instrument - spiegelt sich im von der künstlerischen Leiterin der Schlossmediale Mirella Weingarten verantworteten Programm wider - das Festival für Alte Musik, Neue Musik und

audiovisuelle Kunst präsentiert sich seinem internationalen Publikum ab 22. Mai zum unterdessen vierten Mal und geht dabei «an die Ränder»: «Wir begeben uns auf Gratwanderungen zwischen Jahrhunderten, zwischen Klang und Sprache, Abbild und Schicksal, Leben und Aussterben», wie Weingarten erklärt.

#### Flüchtlinge, Schwinger, Pubertierende

Die nach etlichen künstlerisch äusserst originell ausgefallenen Ausgaben der Schlossmediale hohen Erwartungen dürften aller Voraussicht nach nicht in Enttäuschung umschlagen. Über 50 Künstler gestalten die Schwellen, Schnittstellen und Grenzgänge der Schlossmediale 2015, wie es von offizieller Seite treffend heisst. Etwa Helmut Oehring, der als Sohn gehörloser Eltern zum sinnlichen Komponisten heranreife. Für die Schlossmediale hat er drei Werke geschaffen, die in ihrem musikalischen Realismus die Schattenseiten des heutigen Lebens bündeln. Daniel Wetzl von der Theatergruppe Rimini Protokoll bringt John Cage ins Schloss: in seiner akustisch-visuellen Performance schlüpfen Gäste in die Rollen von jungen Flüchtlingen, die sich nach Griechenland durchgeschlagen haben (Ko-Pro-

duktion mit dem TAK). Die Schlossmediale überschreitet 2015 auch eine Landesgrenze. Sie hält im Montforthaus Feldkirch Einzug, wo sich zwei Schwinger im Sägemehl gegenüberstehen. Für den passenden Klangteppich sorgen dabei Nadja Räss und Markus Flückiger. An anderer Stelle begegnen wir wieder dem «Hang»: Arno Oehri stellt das kultige Instrument zusammen mit dem «Klanglabor» vor. Während die Kinder im Rahmen des Formats «Kindermediale» mit dem Musikmärchen «Der Josa und die Zauberfiedel» in Berührung kommen, dürfen sich die Erwachsenen auf ein eindrucksvolles Finale freuen: Der Schlusspunkt setzt sich aus Akrobatik («Compagnie Roikkuva») und einer Convention bei Speis, Trank und Tanz zusammen. Als «besonders empfehlenswert» hebt Mirella Weingarten übrigens die diesjährige Festivalausstellung hervor. Während der Mediale wird unter anderem die Foto-Serie «Monalisen der Vorstädte» von Ute und Werner Mahler zu sehen sein. Entstanden sind Porträts von in europäischen Vorstädten wohnhaften Mädchen am Rande des Erwachsenenalters.

Detailprogramm: [www.schlossmediale.ch](http://www.schlossmediale.ch)



Ab 22. Mai Schauplatz der Schlossmediale 2015: Schloss Werdenberg. (Foto: Ammann)



Führten in die diesjährige Ausgabe ein: Mirella Weingarten, künstlerische Leiterin, Kurt Scheidegger, Geschäftsleiter des Vereins Schloss Werdenberg. (Foto: Trummer)